

Suchtquelle Alcopops

In der Bundesrepublik Deutschland zählt Alkoholismus mittlerweile zu den größten gesellschaftlichen Problemen und ist neben dem Rauchen das am weitesten verbreitete Suchtmittel.

Besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind Mixgetränke aus Spirituosen und Limonade, sogenannte Alcopops, zu immer größerer Beliebtheit geworden und werden von immer jüngeren zu sich genommen. Aufgrund des süßlichen Geschmacks wird die Wirkung von vielen unterschätzt.

Durchschnittlich wird von jedem Deutschen pro Jahr 10 Liter reiner Alkohol konsumiert. Nicht selten werden dabei die Gefahren des Getränks falsch eingeordnet. Etwa 1,5 Millionen Menschen sind in Deutschland alkoholabhängig, Tendenz steigend. Jährlich sind ca. 42.000 Todesopfer im Zusammenhang mit Alkohol zu beklagen. Neben Leber- und Herzerkrankungen zählen Selbstmord und Unfälle zu den häufigsten Todesursachen.

Übermäßiger Alkoholkonsum kann nicht nur zur Abhängigkeit führen, sondern auch eine ganze Reihe von Krankheiten hervorrufen. Neben einer akuten Alkoholvergiftung kann es zu einer Leberentzündung, Organ- und Nervenschädigungen bis hin zu Kehlkopf- oder Speiseröhrenkrebs kommen. Nicht selten zählen Depressionen zu den Begleiterscheinungen. Auf übermäßigem Alkoholgenuss sollte daher verzichtet werden, um Gesundheitsgefährdungen zu vermeiden.

Von Alkoholabhängigkeit wird gesprochen, wenn der regelmäßige Zwang nach etwas Alkoholischem besteht, täglich oder übermäßig viel getrunken wird sowie Alkohol eingesetzt wird, um Probleme lösen zu wollen.

Erste Anzeichen einer Abhängigkeit oder Entzugserscheinung sind zitternde Hände, Schweißausbrüche sowie innere Unruhe. Bei Auftreten dieser Symptome sollte umgehend ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Die Lebenserwartung eines Alkoholikers ist ohne Therapie im Durchschnitt um 12 Jahre vermindert.

Da eine Abhängigkeit nur in den seltensten Fällen selbst wahrgenommen wird, sollten Angehörige, Freunde und Bekannte Hilfe suchen.

Rat können sich Betroffene und Hilfesuchende bei Suchtberatungsstellen, Vereinen und Selbsthilfegruppen holen.